

Müssen wir glücklich sein wollen?

Zunächst einmal muss man klar zwischen der Frage ob wir glücklich sein müssen, welche ich hier in diesem Essay nicht diskutieren werde, und ob wir den Willen haben müssen glücklich zu sein, unterscheiden. Denn der Wille ist der entscheidende Punkt in dieser Frage, der im Kontrast zum Müssen steht. Auf diesen Kontrast werde ich im Laufe des Essays noch genauer eingehen. Doch vorerst, ja, man muss glücklich sein wollen. Denn ist unser Leben ohne das Glücklich-Sein lebenswert? Haben wir denn die Fähigkeit unsere Gefühle durch unsere Willenskraft zu kontrollieren oder haben wir absolut keinen Einfluss darauf? Wie man unschwer erkennen kann, ergeben sich gleich mehrere Fragen, die uns am Ende die gewünschte Antwort auf die Frage, müssen Menschen glücklich sein wollen, zum Ziel bringen. Aus diesem Grund ist diese Frage aus philosophischer Perspektive betrachtet hoch interessant, da man diese in ihren abgebröckelten Facetten, aus verschiedenen Sichtweisen betrachten kann.

Wie am Beginn des Essays schon angekündigt, werde ich vertieft auf den Kontrast des Müssens und des Wollens eingehen. Fokussiert man sich zunächst ausschließlich auf die Frage: Muss der Mensch wollen?, merkt man, dass schon allein dieser Teil einen Konflikt hervorbringt. Ganz allgemein sage ich, nein, der Mensch muss nicht wollen. Egal ob er will oder nicht, er muss. Egal ob er kann oder nicht, er muss. Egal ob er darf oder nicht, er muss. Verdeutliche ich diese Aussage mal mit einem Beispiel. Ein junges Mädchen leidet an einer starken Essstörung und weigert sich zu essen. Sie hat physische Schmerzen und ihr Körper braucht die Nährstoffe, aber sie will trotzdem nicht essen. Sie muss nicht essen wollen. Sie muss nicht wollen, aber sie muss. Das Mädchen muss essen, da sie sonst sterben würde. An diesem Beispiel kann man zudem erkennen, dass das nicht eingehaltene Müssen, also die nicht Befolgung des Müssens, Konsequenzen mit sich bringt. Diese Konsequenzen können je nach Ausgangssituation unterschiedlich drastisch ausfallen. Aber gehen wir wieder einen Schritt zurück. Wenn das Mädchen also nicht essen will, es aber muss, wird sie es dann überhaupt tun? Nein. Sie wird nicht essen und an den Folgen sterben. Also treten, wie beschrieben, die Konsequenzen ein. Ein Mensch kann also nur das dringend müssen, wenn er will. Damit meine ich genauer gesagt, ohne den Willen etwas zu tun ist nichts möglich. Es ist keine Frage des Müssens, es ist eine Frage des Wollens.

Jetzt stellt sich noch die Frage kann der Mensch denn überhaupt seine Gefühle kontrollieren. Was viele, wenn nicht sogar alle können, sind Emotionen mehr oder weniger vor der Außenwelt zu verbergen. Aber das heißt nicht, dass man sie selbst nicht spürt. Nehmen wir folgendes Beispiel zur Hand. Ein gewöhnlicher Arbeitnehmer wird von seinem Arbeitgeber unfair und ungerecht im Gegensatz zu den Kollegen behandelt. Außerdem geht das schon eine Weile und es passiert nicht zum ersten Mal. Unkontrollierte Wut steigt in dem Arbeitnehmer auf und staut sich. Auch am Ende des Tages, zuhause, sitzt die Wut immer noch in den Knochen. Das Beispiel werde ich erst gleich auflösen doch zuerst, um das Beispiel am Ende auch zu verstehen, müssen wir kurz noch klären, ob wir Gefühle fühlen wollen müssen? Auf die Antwort gibt es kein eindeutiges Ja oder Nein. Gefühle, die wir nicht kontrollieren können, kommen von alleine, man muss sie also nicht durch die Willenskraft hervorrufen. Dennoch kann die Willenskraft einen Impuls geben, das zu fühlen was man fühlen will. Jemand mit starken Depressionen geht zum Beispiel zu einem Psychologen und

besitzt noch eine schwach schimmernde Willenskraft in sich das Leben so umzustellen, bzw. so zu führen, dass die Person endlich sich selbst und anderen mit Glücklichkeit begegnet. Somit hat die Person mithilfe der Willenskraft, die zu einer inneren Umstellung geführt hat, geschafft, doch noch glücklich zu sein. Hier in dem Beispiel wollte die Person, wenn auch mithilfe anderer Personen, glücklich sein und somit nochmal, ja der Mensch muss glücklich sein wollen. Wie ich gerade schon leicht angedeutet habe, bleibt es bei Menschen nicht nur beim Spüren der Gefühle. Und so ist es auch bei Tieren. Wir werden von unseren Gefühlen gelenkt. So wie wir uns fühlen, so verhalten wir uns auch. Der Arbeiter vom vorherigen, noch nicht aufgelösten Fall, kommt also nach Hause und verhält sich seinem Umfeld gegenüber entsprechend mit einer schlechten Laune. Das Umfeld reagiert auf diese negative Einstellung, dementsprechend auch negativ und im schlimmsten Fall nicht einfühlsam. Diese negativen Einflüsse speichern sich wieder in dem Arbeiter und er lässt diese am nächsten Tag an seinen Kollegen aus, die ihn dann erneut schlecht behandeln. Wie man also unschwer erkennen kann, entsteht hier ein Teufelskreis. Diesen Teufelskreis kann man nur durch das Glücklich-Sein brechen, dass man, wie wir am Anfang geklärt haben, nur sein kann, wenn man glücklich sein will. Im Gegenzug dazu verhält sich ein glücklicher Mensch seinem Umfeld gegenüber offen und freundlich. Das bekommt dieser Mensch auch zurück und füllt sich erneut mit positiver Energie, die an andere weitergegeben werden kann. Aber nicht nur anderen Menschen gegenüber verhält sich der Mensch auf eine bestimmte Art und Weise, sondern auch sich selbst gegenüber. Und das ist der entscheidende Punkt. Ein Mensch, der nicht glücklich sein will und aufgrund des fehlenden Willens dementsprechend nicht glücklich ist, behandelt sich selbst schlecht. Keine Freude, kein Glück zu empfinden führen indes zu psychischen Krankheiten und machen das Leben nicht mehr lebenswert. Das Leben, dass nur durch eine graue Brille gesehen, gespürt und ausgelebt wird, kann auf Dauer nicht weiter bestehen. Der Mensch, der also keinerlei Glück verspürt, verliert die Lust am Leben.

Zum Abschluss gehen wir zurück zur Hauptfrage dieses Essays: „Muss der Mensch glücklich sein wollen?“ Es lässt sich also zusammenfassend sagen, Ja, der Mensch muss wollen, denn ohne die Willenskraft ist der Mensch nicht dazu in der Lage, irgendetwas zu sein, zu spüren oder zu tun. Der Mensch muss glücklich sein, um sich selbst und sein Umfeld mit positiver Energie zu bereichern und um diese zurückzubekommen, was das Leben erst lebenswert macht.

von Silvana, Q1

Ich versichere, dass ich die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen benutzt habe und alle Entlehnungen als solche gekennzeichnet habe.